

№ 86.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Freitag, den 13. April 1855.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Vom Schwarzen Meer. Die heutigen Nachrichten aus der Krim datiren vom 26. März. Die Belagerer und die Belagerten hatten ihre Stellungen nicht verändert, nur verlassen die Russischen Truppen ihre Winterquartiere und beziehen die Feldlager, Bewegungen, die man hin und wieder anfänglich für Offensiv-Operationen betrachten mochte. Die von den Franzosen erbaute Kongrevraketen-Batterie erhielt den Namen „Viktoria". Die Engländer feuern gegen den Hafen von Zeit zu Zeit mit glühenden Kugeln. Das Minengraben wird von den Franzosen im großartigsten Maßstabe betrieben und das Armiren derselben beginnt. Die Ladungen sind zwischen 2- und 9000 Pfund berechnet. Es ist richtig, daß alle Russ. Linienschiffe bis auf 2, „Konstantin" und „Maria", desarmirt werden.

Die Berichte, welche man am 31. März in Konstantinopel aus der Krim hatte, reichen bis zum 26. Das Wetter war ganz frühlingsartig und wirkte neu belebend auf das Heer ein. Der Gesundheitszustand besserte sich merklich und an Mundvorräthen aller Art gab es Ueberfluß. — In Konstantinopel selbst herrschte die größte Regsamkeit. Fortwährend langten Dampfer mit Truppen und Kriegsmaterial an, welche meistens sogleich den Weg nach der Krim nahmen. Auch die ägyptische Division hat sich bereits nach Eupatoria eingeschifft, sie zählt 9000 Mann Infanterie und 3000 Artillerie und Kavallerie. Aus der Krim selbst sind mehre Fregatten angekommen, um Truppen dahin zu führen. Ein Theil des tunesischen Kontingents hat sich am 27. nach Batum eingeschifft. — In den Arsenalen von Tophana beschäftigte man sich fleißig mit Anfertigung von Schanzkörben, Faschinen und anderen Belagerungsgegenständen. — Seit einigen Tagen waren die für Rechnung der Admiralität errichteten Dampfmühlen in Thätigkeit Ueberhaupt bestehen am goldenen Horn bereits 6 Dampfmühlen. — Am 28. hatte der preußische Gesandte Herr von Wildenbruch eine Konferenz mit Ali Pascha.

Triest, 11. April. (Tel. Dep.) Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 2. April. Nach denselben finden fortwährend Truppenzuzüge statt; die eintreffenden Franzosen beziehen das Lager von Maslak. — Aus der Kamiesch-Bai wird mitgetheilt, daß ein Theil der Flotte sich zum Auslaufen vorbereitet, um Rekognoszirungen vorzunehmen.

Paris, 9. April. Man schreibt aus Toulon, daß im dortigen Hafen seit dem 25. Febr. 14,717 Mann eingeschifft worden sind, wozu 21 Kriegsschiffe verwendet wurden.

Berlin. Wie bekannt, ist gegen den Kreisrichter a. D. Pietsch die Untersuchung eingeleitet, weil er Juristen, namentlich für das Assessor-Examen die schriftlichen Arbeiten gemacht hatte. Veranlassung zu dieser Untersuchung gab der Assessor Gumtau, Sohn einer Wittwe, dessen Vermögen auf eine halbe Million veranschlagt wird, welcher dem ꝛc. Pietsch nach überstandenem Examen nicht das für die Arbeiten ausbedungene Honorar zahlen, sondern einen Abzug machen wollte. Pietsch wurde klagbar und somit diese Geschichte bekannt. Zu bedauern bleibt, daß Viele der Betheiligten Familie haben. Die Anklage gegen dieselben ist bereits erhoben, lautet aber nicht, wie man allgemein glaubte, auf Meineid oder Betrug, der mit Zuchthaus bestraft wird, sondern auf falsche eidesstattliche Versicherung, worauf Gefängnißstrafe steht. Kommen hiernach die Angeklagten immer noch gelinde genug davon, so erhält die Strafe doch dadurch noch eine Steigerung, daß sie sämmtlich aus dem Staatsdienste entlassen werden. Der Graf v. R. hat sich dieser Entlassung dadurch entziehen wollen, daß er dieselbe bei dem Justizminister nachsuchte; dieser wies indeß das Gesuch zurück und entschied, daß das Gericht die Entlassung aussprechen müsse. — Einem in der Stadt umlaufenden Gerüchte zufolge heirathet der Fabrik-Besitzer Borsig, dessen Vermögen man auf eine Million schätzt, in kurzer Zeit die Tochter unseres General-Polizei-Direktors v. Hinkeldey; eben so will man wissen, daß der Geheimerath Angelstein, der vor einiger Zeit seine Frau durch den Tod verlor, gleichzeitig seine Hochzeit mit der verwittweten Kommerzien-Räthin Borsig feiern werde. (Pos. Z.)

— Unter Leitung des Generals v. Willisen und des Majors Schlegel sind in der jüngsten Zeit wieder mehrfache Versuche mit der schon öfter erwähnten neuen Wallbüchse angestellt worden. Sie sollen ein sehr günstiges Ergebniß geliefert haben. Die Wallbüchse schießt 16löthige eiserne Spitzkugeln und soll sehr leicht zu handhaben sein. Dem Vernehmen nach ist schon vor einiger Zeit die wichtige Anordnung getroffen worden, daß sämmtliche Infanterie-Gewehre allmälig mit gezogenen Läufen versehen werden. Es wird an dieser Aenderung, die auch in Oesterreich und namentlich in Frankreich mehr und mehr Platz greift, bereits an mehreren Stellen mit Eifer gearbeitet.

— Der Schluß der diesmaligen Kammerperiode dürfte sich, wie man vernimmt, wohl doch bis Mitte Mai oder bis gegen Pfingsten hinziehen, da man höheren Orts wünscht, mehrere Gesetzesvorlagen noch von der jetzigen Zweiten Kammer berathen zu sehen.

— Die hiesige Kommunalbehörde verfährt jetzt strenger als je mit Bewilligung der Niederlassung, namentlich von Ausländern, in Berlin, weil solche, wenn sie verarmen, wie es in der letzten Zeit besonders häufig vorgekommen, der Stadt außerordentlich zur Last fallen.

— Der Bresl. Ztg. wird von hier geschrieben: „Der frühere Redakteur der Kreuzzeitung, Assessor Wagener, erhält jetzt bei seinem vollständigen Ausscheiden aus seinem Verhältnisse zur Zeitung neuerdings 30,000 Thlr. ausgezahlt, und zwar 3000 Thlr. baar und 27,000 Thlr. in Aktien, zu deren Einlösung die Aktionäre binnen drei Jahren verpflichtet sind.

Hamburg, 7. April. Von Seiten der Kommerz-Deputation ist folgende Bekanntmachung erlassen: „Einer Mittheilung des Kaiserlich französischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. d. M. zufolge sind die Regierungen von Frankreich und Großbritanien übereingekommen, die Kreuzer, welche die Blokade der russischen Häfen in der Ostsee und im Weißen Meere wieder in Ausführung bringen sollen, zu autorisiren, die neutralen Fahrzeuge, die sich daselbst befinden möchten, auspassiren zu lassen, sei es mit Ballast, sei es mit den, vor dem Datum der neuen Blokade eingenommenen Ladungen, vorausgesetzt jedoch, daß sie nicht unter Verletzung der vorangegangenen Blokaden in die Häfen eingelaufen sind."

Von der russischen Grenze, 10. April. Reisende aus Riga bringen die Nachricht, daß in Riga vor Dünamünde unausgesetzt 2000 Mann, theils Strafgefangene, theils regulaire Truppen, an den Hafenbefestigungen in steter Frequenz arbeiten. Die Bauten sollen sehr umfassend sein und neben schon bestandenen größtentheils neue Werke aufgeführt werden. Grobes Geschütz aller Art trifft beinahe täglich aus dem Innern

Rußlands, zur Armirung der Festung und den längs den Küsten angelegten Werken ein. Neue Truppenzüge stehen noch bevor. — Die in Riga und Dünamünde im Winter befrachteten Seefahrzeuge sind von der Ladung wieder entleert und letztere bereits größtentheils an die Grenze geschaft; dennoch lagern noch allein an Flachs 45,000 Ballen à 4 Ctr., also 180,000 Ctr., größtentheils kurländisches und esthländisches Produkt. Sehr bedeutende Produktenvorräthe sind noch in Petersburg und anderen hinteren Handelsplätzen gelagert, deren Landtransport des Kostenpunktes wegen ganz unmöglich wird. Sie sollen zum Frühjahr den Binnengewässern zugeführt werden.

Wien, 10. April. Am 8. Mittags 1 Uhr wurde Herr Drouyn de l'Huys von Sr. Majestät dem Kaiser in einer besonderen Audienz empfangen, welcher auch Se. Excellenz der Minister des Aeußeren, Graf Buol, und der Kaiserlich französische Gesandte, Baron v. Bourqueney, beiwohnten.

Paris, 7. April. Das Reglement wegen des Eintritts in den Industrie-Palast während der Ausstellung ist bereits bekannt. An zwei Tagen der Woche ist freier Eintritt, die übrigen Tage wird per Person ein Franken Eintrittsgeld erhoben. Bei Solemnitäten, wie der Eröffnungs-Feierlichkeit, Vertheilung der Preise und Medaillen wird das Eintrittsgeld auf fünf Franken erhöht werden. Die Journalisten erhalten freien Eintritt.

— Lélut, Berichterstatter der Hundesteuer, schlägt die Zahl der Hunde in Frankreich auf 3 Millionen an. Dieselben verzehren nach ihm für 80 Mill. jährlich. Er nimmt ferner an, daß jährlich gegen 200 Personen in Frankreich durch den Biß toller Hunde geopfert werden 2c.

Paris, 8. April. Der 15. April ist der für die Abreise des Kaiserlichen Paares nach London positiv festgesetzte Tag. Das Linienschiff „Austerlitz" wird dasselbe nach England überführen. Der Kaiser wird in seinem Gefolge den Herzog von Bassano, Oberkammerherr, die Herren Fleury, Toulongeon, Edgar Ney und den Marschall Vaillant haben. Die Kaiserin wird von der Prinzessin von Eßlingen, Frau von Montebello und Malaret, so wie von dem Grafen Tascher de la Pagerie und von dem Stallmeister Baron v. Pierre begleitet sein. Man meint, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in England nicht über fünf Tage hinaus ausdehnen wird.

London, 2. April. In den nächsten Tagen begiebt sich der Hof nach Windsor, wo Tag und Nacht gearbeitet wird, um die Staatsgemächer für den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen in Stand zu setzen. Seit 12 Monaten ist man mit der Dekorirung dieser Prachtsäle beschäftigt, und 40 der besten Arbeiter sind gegenwärtig mit der Vollendung der Vergoldung betraut, von anderen Dekorationsarbeiten nicht zu reden. Es heißt jetzt, der Besuch des Kaisers und der Kaiserin in England werde im Ganzen 6 Tage dauern. Ihre Hauptresidenz wird Windsor sein, da es das einzige K. Schloß ist, in welchem das Gefolge zweier großen Höfe Unterkunft finden kann. Von Windsor sollen dann Ausflüge nach London, Osborne, Woolwich, Portsmouth, Greenwich u. s. w. unternommen werden.

London, 7. April. In Portsmouth herrschte gestern keine geringe Aufregung über den kleinen Unfall, der dem Flaggenschiff der Ostseeflotte, dem „Duke of Wellington", während der Fahrt nach den Dünen zustieß. Ein großes amerikanisches Auswandererschiff, der „George Hurlbut", von Antwerpen nach New-York segelnd, rannte durch ein Versehen seines Steuermanns in den Bug des „Wellington" — etwa 10 Uhr Abends, bei hellem Mondschein — und beschädigte sich so arg, daß es in Portsmouth zu Reparaturen einlaufen mußte. Auch der „Wellington" trug einige Verwundungen davon und wird an 10—12 Tage in Sheerneß oder Spithead weilen müssen, bis er wieder hergestellt ist.

Nyborg, 9. April. Heute um 12 Uhr Mittags kamen die englischen Kriegs-Fregatten „Impérieuse" und „Euryalus", so wie die Korvette „Conflict" hier an und warfen im Hafen Anker. Alle drei Schiffe nehmen jetzt Kohlen ein.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 12. April. Der Vater der Debütantin. Posse in 4 Aufzügen nach dem Französischen von Herrmann und Das erste Debüt. Komische Scene in 1 Akt von E. Dohm. Letztere Solo-Piece, die voranging, ist eine recht pikante Bluette des allbekannten Redacteurs des Kladderadatsch, Ernst Dohm, die durch das reizend naive und wahrhaft lebendige Spiel der jungen Debütantin, Frau Anna Grobecker, zur vollen Geltung kam. Nach solch' einem Debüt hätte der Vater der Debütantin, der diesmal der Gatte aber war, ein leichtes Spiel haben müssen, aber fehlgeschossen, alle Kabalen und Intriguen des Theater-Lebens thürmen sich auf's Neue gegen unsere Debütantin, die zuletzt doch siegreich aus dem Kampfe hervorgeht. Die alte bewährte, stets gerne gesehene Posse war heute mehr als je, das, was sie sein soll, das etwas grelle aber nichts desto weniger naturwahre Bild einer kleinen Scene, wie sie „hinter dem Vorhang" spielen — kann, auch spielt. Herr Grobecker „Windmüller" erreichte mit seinem eignen Ausdruck zu reden, den „Zenith" des Beifalls in jeder Scene, ja fast mit jedem Worte. Durchsetzen! heißt die Parole beim Windmüller und Herr Grobecker hat noch eine andere und diese heißt: Du sollst und mußt lachen! Während Erstere in Scene gesetzt wird, ist die Andere schon in voller Thätigkeit und Jeder läßt sie gerne gewähren — dafür zeugte der immense Beifall und der Hervorruf, der stürmisch nach jedem Akte erscholl. — Die Sonntag stattfindende sehr reichhaltige Vorstellung des Grobecker'schen Ehepaar's wird sicher das non plus ultra eines heiteren Abends gewähren.

Justus.

Nach den heroischen Parthieen des „Tannhäuser" und „Eleasar" gab uns Herr Tichatscheck als dritte Gastrolle die leichte Zwischenspeise des „Stradella" und wir können freudig die ganze Aufführung dieser Oper eine ausgezeichnete nennen. Der liebenswürdige Gast selbst sang mit aller Frische seiner immer noch herrlichen Stimmmittel und entzückte besonders im letzten Akte durch den Vortrag der Hymne wie des „Italia, mein Vaterland", welche letztere Nummer auch besonders durch die Mitwirkenden zu einer außerordentlichen Wirkung gelangte. Die beiden Banditen wurden von den Herren Hoffmann und Roth gesungen, und der Verein der beiden schönen Stimmen brachte in den beiden Duetts des zweiten Actes eine electrische Wirkung hervor. Herr Hoffmann ganz besonders zeichnete sich noch durch treffliches Spiel und charakteristisches Feuer im Vortrage aus, und auch den übrigen Mitwirkenden, Frl. Zschiesche als Leonora, wie Hrn. Naberg als Bassi, ist ein unbedingtes Lob zu spenden. — Wie wir so eben vernehmen, bricht Hr. Tichatscheck mit der heutigen Vorstellung des „Freischütz" sein Gastspiel bei uns ab. Wir bedauern dies im Interesse des Publikums wie der Direktion, welche keine Mühen und Opfer gescheut hat, uns noch Wagner's Lohengrin vorzuführen, woran sie leider, wie es scheint, durch nicht zu überwältigende Hindernisse, besonders durch das Nichteintreffen der Sängerin Frau von Stradiot-Mende gehemmt wird. Demungeachtet sollen uns noch durch das Gastspiel **Beck's**, des großartigsten Barytonisten, ungewöhnliche Genüsse bereitet werden. Beck ist nicht nur der bedeutendste Barytonist der Gegenwart, sondern überhaupt in seinem Fach der großartigste Sänger, der gelebt hat.

H.*)

*) Wegen Behinderung unseres geehrten Herrn Opern-Referenten von anderer Seite uns zugegangen.

Locales und Provinzielles

Danzig. Auf Verlangen der K. Regierung zu Marienwerder bringen wir Folgendes zur Kenntniß unserer Leser: Der Bezirks-Verein zur Unterstützung der Verunglückten in den Weichsel-Niederungen des Reg.-Bezirks Marienwerder, — (dessen Aufruf vom 31. März wir in Nr. 81 mittheilten) — ist als ein Central-Komitee zusammengetreten und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die eingehenden Beihülfen, sofern sie nicht von den Gebern eine besondere Bestimmung erhalten haben, nach Maßgabe des Bedürfnisses, das sich von hier aus noch am Zuverläßigsten übersehen läßt, an die Local-Vereine in den Weichselstädten und Orten des Regierungs-Bezirks Marienwerder zu vertheilen. Wo die Wirksamkeit der Local-Vereine nicht hinreicht, wird der Bezirksverein den Zweck durch Vermittelung der Behörden zur Ausführung zu bringen bemüht sein.

— **(Tageschronik.)** Bei dem Kaufmann Auerbach in der Langgasse Nr. 36 wurden von einem früheren Laufburschen mehre neue Kleidungsstücke, 1 Truthahn und ein messingenes Einsatz-Gewicht innerhalb mehrer Monate gestohlen. Der Dieb ist zur Haft gebracht, und der größte Theil der gestohlenen Sachen dem Beschädigten wiederbeschafft worden. Außerdem hatte derselbe Mensch 3 Faden Holz für Rechnung des Auerbach bei einer hiesigen Holzhandlung unter Beibringung falscher Schriftstücke zu erreichen gewußt und das Holz verkauft. — Ferner hat ein am 1. April c. entlassener Matrose an mehren Orten Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen und ist bei Gelegenheit der Verübung des letzten Diebstahls ergriffen worden. Den Beschädigten ist das gestohlene Gut fast durchweg wiederbeschafft worden. — Am 9. d. M. ist aus unverschlossener Kammer im Hause Poggenpfuhl Nr. 31 einem Dienstmädchen ein großes roth, grau und schwarz karirtes Umschlagetuch im Werthe von 3 Thlrn. mittelst Einschleichens gestohlen worden.

Marienburg, 7. April. Oberbaurath v. Quast hat den Auftrag erhalten, ein eigenes Werk über die Marienburg herauszugeben mit Kupferstich-Illustrationen in gr. Folio, in ähnlicher Weise, wie das Frickſche Werk hierin beim Beginn dieses Jahrhunderts den Anfang gemacht hatte. Die Kosten dazu, wie die zur Ausmalung des Remters, wird Sr. Majestät der König übernehmen. Auch unser alterthümliches Rathhaus und der Markt mit seinem venetianischen Doppellaubengange soll darin Aufnahme finden. — Wie es heißt, soll auch das alte Ritter- oder Brückenthor an der Nogat, welches ganz zur Ruine geworden, neu ausgebaut werden, und in alter Form mit 3 Thürmchen oben ausgebaut werden, von denen unsere Stadt einst ihr Stadtwappen entlehnte. Zur Ordenszeit führte aus diesem Thore eine Pfahlbrücke nach Caldowe hinüber. (E. A.)

Tiegenhof, 9. April. Hier in Tiegenhof waren die höchsten Stellen der Straßen mehrere Tage so tief unter Wasser, daß man bequem mit größern Kähnen darüber hinweg fahren konnte, und von den Häusern nur sechs, deren Hausflur vom Wasser nicht berührt wurde, wogegen alle übrigen mehr oder weniger tief, manche bis auf die Böden unter Wasser standen. Die Gebäude in der Umgegend wurden größtentheils bis unter das Dach, viele auch tiefer unter Wasser gesetzt. Der Schaden an Gebäuden und beweglicher Habe ist enorm, in seinem ganzen Umfange daher schwer zu berechnen, denn nach mäßiger Annahme ist die Hälfte des Viehstandes ersoffen, und die Felder liefern im ersten Jahr zum großen Theil gar keinen, in den nächstfolgenden zwei bis drei Jahren aber nur einen sehr geringen Ertrag. So wie die Fluthen bei ihrem Eintritt in das Werder Dörfer wegspülten und viele Menschenleben als Opfer gefordert, ebenso zerstörend waren sie bei ihrem Austritt in das Haff. Der Damm an der Elbinger Weichsel, (in welcher Richtung der Haupt-Strom ging) stand bald mehre Fuß unter Wasser, und viele Gehöfte auf den Weichselkampen (die noch niemals von diesseitiger Ueberschwemmung zu leiden gehabt) wurden stark beschädigt und so tief unter Wasser gesetzt, daß fast alles Vieh ertränkt wurde. Die Gebäude der kleinen Hornkampe wurden aber gänzlich fortgerissen. Menschen sind in und um Tiegenhof nicht verunglückt. Solche Ueberschwemmung bewirkt augenblicklichen Stillstand aller Geschäfte. Jeder sucht nur seine Familie und seine Habe zu retten. Der Postenlauf wird gehemmt; die Bäcker können nicht backen, die Fleischer nicht schlachten, die Müller nicht mahlen 2c.; selbst das Kochen der Speisen wird in vielen Wohnungen zur Unmöglichkeit. — Die Räumlichkeiten der hoch gelegenen Gebäude verwandelten sich alsbald in Viehställe, die Menschen bargen sich, wo sie Platz fanden. Jeder Egoismus schwand, man half, so weit die Kräfte reichten. — Nach solcher Katastrophe tritt zunächst Mangel an Brod ein. Unsere Nachbaren haben aber für uns gesorgt, denn nach drei Tagen trafen bereits Brodsendungen aus Fischau, Marienburg, Neuteich ein und später auch aus Danzig, die zum Theil verkauft, zum größern Theil aber an Unbemittelte gratis ausgetheilt wurden. Die edlen Geber können des Dankes vieler, vieler Nothleidenden versichert sein. Jetzt ist das Wasser bereits ca. 4 Fuß gefallen. Die Straßen von Tiegenhof sind zum Theil, so wie viele Gebäude wasserfrei geworden. Nun tritt aber eine Zeit der gänzlichen Erwerblosigkeit ein, welche namentlich die kleinen Handwerker und Tagearbeiter sehr hart trifft, und die so lange andauert, bis das Wasser so weit gefallen, daß an Herstellung der Dämme, Gebäude 2c. gearbeitet werden kann und überhaupt die Verhältnisse wieder ihren geordneten Lauf nehmen. —e.

Literarisches.

*** Von Dr. Sander, dem 2ten Direktor des Königlichen Prediger-Seminars in Wittenberg ist eine Schrift: „Die Katastrophe im Orient und die Rückwirkung auf den Occident" erschienen, deren Lektüre wir denen empfehlen, welche über diese wichtige Angelegenheit eine Darstellung lesen wollen, die es sich zur Gewissenssache und Gottesgebot gemacht hat, nach bestem Wissen die wahre Sachlage zu entwickeln. Entfernt davon, sich zum Lobredner der russischen Politik herzugeben, weist der würdige Verfasser vielmehr das Unrecht derselben in ihren Forderungen an die Pforte und in der Begünstigung der griechischen Confession auf Kosten anderer Confessionen eindringlich nach. Daraus folgt indessen nicht, daß er auch nur die geringste Theilnahme für die Verächter und Schänder des christlichen Namens, die Türken, hegt, zu deren Verjagung die christlichen Bewohner des osmanischen Reiches dasselbe und noch größeres Recht als Deutschland haben, welches in den Freiheitskriegen seine Unabhängigkeit von Frankreich zu erringen wußte. Er hält es für eine heilige Pflicht Preußens und Deutschlands, in diesem Kampfe keinem Prinzipe die Unterstützung zu leihen, welches die Unterwerfung der Christen unter ein Volk befestigt, das seit seinem Erscheinen in Europa nicht die mindesten Fortschritte auf irgend einem menschlichen Gebiete gemacht habe.

*** Von Hesekiel's kleiner Schrift: „Nikolaus Pawlowitsch, Kaiser von Rußland" ist in ganz kurzer Zeit bereits die 5. Auflage erschienen. Diese Broschüre hat sich einen großen Leserkreis erworben und wird allerorts mit großer Theilnahme gelesen.

*** Das Kaiserthum Rußland in Europa, Asien und Amerika. Eine geographisch-statistische Skizze von Daniel Völter. Mit einer histor.-geogr. Karte des europäischen Rußlands im Jahre 1854. — Eßlingen: Verlag von Conrad Weychardt. 1855. 8. (88 Seiten.) Ldpr. 12 Neugr.

Ein Büchlein, welches, in verhältnißmäßig kleinem Raum, ein unendlich reiches Material in übersichtlichster Weise zusammengedrängt enthält und Jedem treffliche Dienste leisten wird, der über die Weltstellung, die natürlichen Hülfsquellen, die Culturverhältnisse des gewaltigen Reiches, dessen wirkliche Macht ebenso oft über- als unterschätzt wird, gründliche Belehrung zu erlangen wünscht, ohne genöthigt zu sein, zu großen, kostspieligen — oft sogar schwer herbeizuschaffenden Werken seine Zuflucht zu nehmen. Die beste Empfehlung für die Schrift ist der Name ihres Verfassers; eine sehr dankenswerthe Zugabe die Karte von Rußland — mit den Nebenkärtchen der Krim, der Umgebungen von Petersburg und des Planes von Odessa —, welche alle durch die Begebenheiten der letzten Jahre merkwürdig gewordenen Orte enthält und vor vielen größeren und prätentiöseren Karten den Vorzug verdient.

Vermischtes.

*** Der „Manchester Guardian" bringt die für alle Freunde der schönen Literatur betrübende Nachricht, daß die talentvolle Verfasserin von „Jane Eyre", „Shirley" und „Vilette" am vergangenen Sonntag im Hause ihres Vaters, des Pfarrers Bronté zu Haworth in Yorkshire, gestorben ist. Sie schrieb unter dem Namen Currer Bell und war an einen Mr. Nicol verheirathet. Sechs Geschwister, darunter zwei eben so geistvolle Dichterinnen, waren ihr im Tode vorangegangen, alle von derselben Krankheit, Brustleiden, weggerafft.

*** Die große Uhr des Parlaments in London ist jetzt vollendet und bereit, an den Ort ihrer Bestimmung aufgestellt zu werden. Die Zeiger sind 22 Fuß lang und sind die größten Minutenzeiger in der Welt. Alle halbe Minute bewegt sich die Spitze derselben fast 7 Zoll vorwärts. Die Uhr geht $8\frac{1}{2}$ Tag und schlägt nur $7\frac{1}{2}$ Tag, damit durch ihr Schweigen das Unterbleiben des Aufziehens angedeutet werde. Das bloße Aufziehen des Schlagwerks wird wahrscheinlich 2 Stunden währen. Der Pendel ist 15 Fuß lang. Die Stundenglocke ist 8 Fuß hoch und über 9 Fuß im Durchmesser; sie wiegt 280—300 Ctr. Das Gewicht des Hammers ist 4 Ctr. Die größte der Viertelstundenglocken ist so groß, wie die große St. Paulsglocke, welche $5\frac{1}{4}$ Tons wiegt. Die ganze Uhr ist wenigstens 8 Mal so groß als eine große Cathedraluhr.

*** Die „Bad. Ldztg." schreibt aus Heidelberg vom 2. d. M. Ein Hr. Giacomo d'Orsola, „Professor der Zauberei", macht im hiesigen Journal bekannt, daß er in einer großen Muschelschaale mit einem Gespann von acht selbst erzogenen Gänsen den Neckar befahren werde.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 12. April 1855.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$95\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—	Posensche Rentenbr.	4	$93\frac{3}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—	Preußische do.	4	—	94
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{4}$
do. v. 1853	4	94	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	13 [illegible]
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	84	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{1}{2}$	8
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$73\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—	do. Cert. L. A.	5	$87\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$	do. L. B. 200 Fl.	—	—	$18\frac{1}{2}$
Posensche do.	4	101	$100\frac{1}{2}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	$89\frac{7}{8}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$90\frac{7}{8}$	—
Westpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$80\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 12. April:

J. Mulder, Grietje de Groot, n. Amsterdam, mit Getr.

Wieder gesegelt:

Meta, J. Reinbrecht.

Angekommene Fremde.

Am 12. April.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Gutsbesitzer Schönlank a. Berlin u. Nathan a. Birnbaum. Die Gymnasiasten W. u. L. v. d. Osten a. Janowitz u. Frau Gutsbesitzerin Kaiser n. Frl. Tochter a. Chotzlow. Die Hrn. Kaufleute Unruh a. Graudenz und Truhmann a. Hartlepool. Die Hrn. Gutsbesitzer Reinicke n. Sohn a. Irglacen, Grolp n. Gattin a. Bielawken und Wolff a. Stutthof.

Hotel de Berlin.

Hr. Goldarbeiter Zindel a. Marienwerder. Hr. Oberförster Marten a. Neustadt. Hr. Referendar Stöcker a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer von Kardolinski a. Lonczyn. Die Hrn. Gutspächter

v. Lalinski a. Borczestowo und Koschnick n. Fam. a. Neuhof bei Neustadt. Die Hrn. Gutsbesitzer Heine n. Gattin a. Kollin, Brauns a. Strippau und Quade n. Fam. a. Bochau. Hr. Student Triest a. Berlin. Hr. Rentier Hegemann a. Stolpe. Hr. Fabrikant Ackermann a. Tilsit. Hr. Kaufmann Pfeiffer a. Stettin. Hr. Architect Portzig a. Breslau.

Im Deutschen Hause:

Hr. Gutsbesitzer von Zielinsky a. Gr. Klinsch. Hr. Rentier v. Laschewski a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Wriechen a. Neuendorf und Behnke a. Lupoczin. Hr. Rentier von Wriechen a. Lauenburg. Hr. Director Kaufmann a. Gr. Belkau. Hr. Rendant Spielhagen a. Neustadt.

Reichhold's Hotel.

Hr. Gutsbesitzer Gerdes a. Kopitkowo. Frau Gutsbesitzerin Pieske a. Janischau.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 15. April. Dritte Gastdarstellung des Herrn und der Frau **Grobecker.** Zum ersten Male: **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Vorher: Zum ersten Male wiederholt: **Das erste Debüt.** Schwank in 1 Akt von Dohm. (Frau Grobecker: Aurelia Schulze.) Hierauf: **Er verlangt sein Alibi.** Komische Scene v. D. Kalisch. Zum Schluß: **Der Platzregen als Eheprocurator** oder: **Das Schmalztöpfchen.** Posse in 2. Akten von E. Raupach.

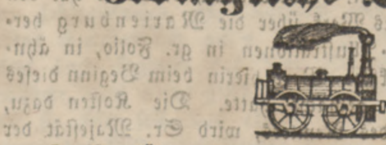
Montag, den 16. April. Vierte Gastdarstellung des Herrn und der Frau **Grobecker.** Neu einstudirt: **Der Verschwender.** Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Raymund. Musik von K. Kreutzer. (Hr. Grobecker: Valentin; Frau Grobecker: Rosa.) Fräulein Ganz ist krank.

Dr. Boehm's electrische Heil-Anstalt in Berlin

☞ Louisenstraße Nro. 29. ☜

Die günstigen Erfolge, welche in der Anstalt in vielen, selbst verzweifelten Fällen durch die methodische und sachkundige Anwendung des Electro-Magnetismus mittelst eigends construirte Apparate erreicht wurden, haben derselben einen weit verbreiteten Ruf im In- und Auslande verschafft. Ueber 600 Kranke suchten in kaum 2 Jahren Hilfe in der Anstalt und haben solche größtentheils auch gefunden, wie dies die in den öffentlichen Blättern Berlins wiederholten Adressen, worunter sich Namen von Klang befinden, als: v. Brauns, v. Nees, Ranke u. A. hinlänglich dokumentiren. Aerztliche Autoritäten, Prof. Dr. Troschel (Med. Ztg. Nro. 34. Jahrg. 1853.) Prof. Dr. Richter. (Schmidtscher Jahrb. Band 80, Nro. 11.) haben sich auf's Anerkennendste über die Anstalt ausgesprochen. Die Aufnahme in die Anstalt, womit Benutzung der electrischen Bäder verbunden, geschieht nach vorheriger Anmeldung. Programme gratis auf portofreie Anfrage.

Königliche Ostbahn.



Die Ausführung von circa 200 □-Ruthen Pflaster auf den Stationen Marienburg, Altfelde und Grunau, sowie die Lieferung der hiezu erforderlichen Steine soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre versiegelten mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung von Pflasterungen" versehenen Offerten portofrei bis zum

8. Mai cr. Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau, woselbst zur gedachten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgen wird, abgeben.

Die Submissions-Bedingungen, ohne deren Anerkennung die abgegebenen Offerten unberücksichtigt bleiben, können bei mir eingesehen und gegen portofreie Einsendung von 5 Sgr. Kopialien auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 12. April 1855.

Der Strecken-Baumeister.
Vogt.

Sämereien aller Art, so wie Mais aus dem Lager der Herren
J. T. Poppe & Co. in Berlin
bei F. E. Grohte, Jopengasse 3.

Für die Herren Geistlichen

empfiehlt

Confirmationsscheine

mit acht verschiedenen Bibelversen zur Auswahl die Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

UNION.

Sonnabend, den **14. d. M.**, Abends 8½ Uhr (nach dem Concert des Herrn Roth) **Sitzung.**

Das Präsidium.

Die Union.

Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 3 Millionen Thaler,

wovon **Thlr. 2,509,500** in Aktien emittirt worden sind.	
Kapitalreserve	**33,953.**
	Thlr. 2,543,453.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, **zu festen Prämien, ohne Nachschußzahlung.**

Die Versicherungen können auf **ein** und **mehrere** Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf **fünf** Jahre werden den Versicherten **besondere Vortheile** gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilen die mitunterzeichneten Haupt-Agenten und ihre Bezirks-Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen vermitteln.

Danzig, den 30. März 1855.

Kupferschmidt & Schirmacher,
Haupt-Agenten der **Union.**
Comtoir: Hundegasse Nr. 23.

Die Bezirks-Agenten sind:

In **Berent**	Hr. Steuer-Erheber und Kreisschreiber **Steckel.**
" **Elbing**	" Kaufmann **H. Wiedwald.**
" **Marienburg**	" **Corn. Regier.**
" **Neustadt**	" Oberlehrer **Geiger.**
" **Neuteich**	" Stadtkämmerer **O. Steegmann.**
" **Pr. Stargardt**	" Steuer-Erheber und Kreisschreiber **Beyer.**
" **adl. Rauden**	" Gutsbesitzer **E. Rosalowsky.**
" **Sandhof** bei **Marienburg**	" **Kötelhodt.**
" **Zeisgendorff** bei **Dirschau**	" Kaufmann **C. Stobbe.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.